

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 30.

Mittwoch, den 13. April

1864.

Bekanntmachung.

In dem Hausgrundstücke No. 185 zu Bretznig soll eine chemische Bleiche eingerichtet werden, was hierdurch nach §. 26 des Gewerbegesetzes unter der Aufforderung an Jedermann bekannt gemacht wird, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bis längstens

den 12. künftigen Monats

bei Verlust aller nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche allhier anzubringen.

Königliches Gerichtsamt Pulsnitz, am 8. April 1864.

Fellmer.

Bekanntmachung.

Die in no. 13, 19 und 25 des diesjährigen Amtsblattes für den 15. laufenden Monats bekannt gemachte, nothwendige Versteigerung der Carl August Ferdinand Krausen zugehörigen Gartennahrung sub cat. no. 31 zu Großnaundorf findet nach erfolgter Zurückziehung des Antrages nicht statt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. April 1864.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Warnung

vor mit giftigen Farben bedeckten Tapeten und Buntpapieren und vor mit solchen Farben ausgeführter Stubenmalerei.

Da zu Anfertigung der Papiertapeten und Buntpapiere mehrere giftige Mineralfarben verwendet werden, so von Arsenik das unter sehr verschiedenen Namen im Handel vorkommende Schweinfurter Grün (arsensaures Kupferoxyd), das Scheel'sche Grün (arsenigsaures Kupferoxyd) wohl auch das unter dem Namen Rauschgelb bekannte Schwefelarsen, von Blei mehrere weiße, gelbe und rothe Farben, von Kupfer und Kobalt mehrere blaue und grüne Farben, letztere zum Theil aus gelben und blauen giftigen Farben durch Mengung hergestellt, mehrere dieser hier genannten Farben aber auch zum Anstrich und zum Ausmalen der Stuben benutzt werden, sonach unter gewissen Umständen für die Bewohner derartig ausgeschmückter Räume erhebliche Gesundheitsnachtheile zu fürchten sind, bei den Buntpapieren außerdem noch in der Verwendung derselben zum Einpacken von Conditoren- und Pfefferkuchlerwaaren anderweite Gefahren der Gesundheit drohen, so hat das Ministerium des Innern für nöthig befunden, als Warnung und Belehrung Folgendes zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

1., Die giftigen Farben der Tapeten wirken dann nachtheilig für die Bewohner tapetzirter Räume, wenn sie nicht gehörig fest auf der Fläche der Tapete haften, daher entweder ursprünglich mit einem ungenügenden Bindemittel aufgetragen und nicht gehörig geglättet oder nicht, wie bei manchen Sorten gebräuchlich mit Lack gedeckt sind, oder wenn, abgesehen von der Güte der Tapeten, dieselben an feuchten Wänden angebracht werden, durch welche der Leim bald erweicht, bald durch Sonnenwärme oder Heizung wieder trocken, durch solchen oft wiederholten Wechsel aber allmählig zerstört wird und die Farbe nicht mehr festhält, so das diese nun ebenfalls abblättert oder abblättert. Man sehe also darauf, gut geglättete oder mit Lack gedeckte Tapeten zu erhalten und sie nur auf die vorher gut ausgetrocknete Wand befestigen zu lassen; man hüte sich, sie an solche Wände anzubringen, welche anhaltend feucht oder dem Wechsel von

Feucht- und Trockenwerden ausgesetzt sind, wenigstens müssen sie an solchen Wänden öfters erneuert werden. Auch achte man an allen tapetzirten Wänden sorgfältig darauf, ob sich an denselben eine Veränderung im Ansehen der Farben oder ein Abstäuben und Abblättern derselben bei dem Reiben mit dem Finger oder mit einem reinen Leintuche bemerklich mache.

2., Das Ausmalen der Stuben mit giftigen Mineralfarben wird dadurch unschädlicher gemacht werden, wenn es nur an trocken bleibenden Wänden geschieht, an solchen aber unterlassen oder durch Malerei mit unschädlichen Farben ersetzt wird, welche dem Feuchtwerden entweder durch ursprüngliche Anlage des Gebäudes oder durch die in diesen Räumen vorgenommene Beschäftigung ausgesetzt sind. Auch ist das vollkommene Austrocknen der Wand vor dem Auftragen der giftigen Farben, das Vermischen des zu verwendenden Kalkes mit einer nicht zu wässerigen Kuhmilch oder das Ueberziehen des fertigen und ausgetrockneten Anstrichs mit einem gut deckenden Bindemittel (wie Wasserglas u. dgl.) anzurathen.

3., Am nachtheiligsten wirken die mit giftigen Farben bedeckten Tapeten, so wie der Anstrich und die Malerei der Wände mit solchen Farben, in Schlafzimmern, weil in derartigen Räumen der Mensch am längsten anhaltend zu verweilen pflegt, und der ausgeathmete Wasserdampf nicht nur die Luft feucht erhält, sondern auch in mancher Jahreszeit an den Wänden sich niederschlägt und auf den Ueberzug derselben zerstörend einwirkt. Man vermeide also hier die Tapezirung und Malerei mit giftigen Farben oder wenigstens die mit den gefährlichsten derselben: den grünen und blauen. Ebenso in Arbeitsräumen, in welchen durch die darin ausgeführte Beschäftigung die Luft anhaltend wasserreich und feucht wird oder mit chemischen Stoffen sich schwängert, welche die Farben umzuändern, den Leim und Kalk oder die Deckmittel ihrer bindenden und deckenden Kraft zu berauben vermögen, wie Dämpfe von Essig, Ammoniak, Chlor, Schwefelwasserstoffgas u. a. m. Bedürfen doch Räume von solcher Bestimmung am wenigsten einer derartigen Wandverzierung.

4., Die Buntpapiere, von denen namentlich die weißen, gelben und rothen mit Bleifarben, die blauen und grünen mit Kupferfarben auf Einer Seite bedeckt zu sein pflegen, werden nur dann zum Einpacken von

Conditor: Pfefferküchler- und anderen Eßwaaren verwendet werden dürfen, wenn sie auf der gefärbten Seite gehörig geglättet, auf der anderen Seite, welche zunächst mit der Waare in Berührung kommt, ganz ohne Farbe sind. Auch sie dürfen auf der gefärbten Seite und namentlich an den Brüchen keine Abblätterung oder Abstäubung zeigen. Niemals aber können zum Einpacken von Eßwaaren aller Art Papiere verwendet werden, welche auf beiden Seiten mit Farbe gedeckt sind, und ebensowenig darf bei den auf einer Seite gefärbten jemals diese Seite mit der Waare in Berührung kommen; hier würde selbst die Glättung der gedeckten Seite einen Schutz nicht gewähren, weil bei dem Feuchtwerden der Waare die Farbe an derselben haften bleibt. Die in der Masse gefärbten Papiere (sogenannten Naturpapiere) sind meistens mit unschädlichen Farben angefertigt.

Solches wird zur Nachachtung, insbesondere für Tapeten- und

Buntpapier-Fabrikanten und Händler, für Tapezierer, Maurer, Stubenmaler, Conditoren und Pfefferküchler andurch bekannt gemacht, da bei Ausübung ihrer Gewerbe die Möglichkeit, Gesundheitsnachtheile für Andere zu verhüten, vorzugsweise in ihre Hände gelegt ist.

Nicht minder aber gelten die hier gegebenen Warnungen und Vorsichtsmaßregeln für alle Personen, welche Zimmerverzierungen der obengenannten Art ohne Gefährdung ihrer Gesundheit benutzen wollen und sind diese um so dringender zu Beachtung derselben anzuermahnen, als die durch derartige Schädlichkeiten herbeigeführte Gesundheitsverletzung sehr allmählig und unbemerkt heranzunehmen und später in sehr verderblichen Wirkungen sich zu offenbaren pflegt. Daß durch zufällig vergiftete Eßwaaren sehr plötzliche Erkrankungs- und Todesfälle herbeigeführt werden, ist durch traurige Beispiele hinlänglich bekannt worden.

Zeitereignisse.

Dresden, 6. April. Nach einem Rast- und Erholungstage verließen uns gestern 45 Verwundete mit 12 Bedienungsmannschaften, welche Vorgestern vom Kriegsschauplatz über Berlin hier eintrafen. Sämmtliche Verwundete, theils schwer, zum größeren Theil leicht Verwundete, wurden in den Räumen des Dresden-Leipziger Bahnhofes untergebracht. Von Neuem verbunden, und mit vortrefflichen Speisen und Getränken verpflegt, wurden sie in Waggons 2. Classe ihrer Heimath zugeführt.

— Vom 10. d. M. ab werden auf der Albertsbahn die täglichen Sommerextrazüge wieder um 3 Uhr Nachmittags von Tharand nach Dresden und um 4 Uhr von Dresden nach Tharand abgehen.

— (D. N.) Der Zug, welcher am 8. d. Vorm. ein Viertel auf 10 Uhr auf dem schlesischen Bahnhofe einzutreffen hatte, erlitt eine Verspätigung von nahe einer Stunde. Die Ursache hierzu war ein Zusammenstoß des erwähnten Zuges mit einem im Bahnhof Kadeberg stehenden Bauzuge, bei welchem beide Locomotiven, mehrere Pack- und auch der Postwagen bedeutend beschädigt, Menschen aber sonst nicht verletzt wurden. Eine falsche Weichenstellung soll die Ursache zu diesem Unfall sein.

— 8. April. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde ein während der Sitzung eingegangenes Allerhöchstes königl. Decret verlesen, und zwar unter Sensation der Kammer. Durch dieses königl. Decret wird die Vorlage wegen der beabsichtigten (und von der Kammer bereits genehmigten) Vermehrung der Armee um 2000 Mann zurückgezogen und nur die Forderung wegen 59 neuer Offiziersstellen aufrecht erhalten. Se. Majestät der König Johann hat dadurch von Neuem seinem Volke gezeigt, daß Ihm das Interesse seiner Unterthanen höher steht als jedes andere Interesse.

Aus Döbeln erhält das „S. W.“ die betrübende Nachricht, daß nächst der Zahlungseinstellung des Banquierhauses Carl Schwabe auch die weithin bekannte Fackfabrik des Herrn Schauer bankrott geworden ist. Leider spricht man auch noch von weiteren drohenden Fällen in der Gegend von Döbeln. Die Stimmung der von diesen Vorgängen betroffenen Bevölkerung ist, wie leicht erklärlich, eine sehr gedrückte.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ berichtet aus Annaberg, daß von Arbeitsmangel in dortiger Gegend keine Rede sei. Seit Monaten wären alle Hände vollauf beschäftigt. Die Arbeitslöhne seien wesentlich in die Höhe gegangen. Von den Fabrikanten gingen namentlich Knopfarbeiten und Crinolinen, auch Posamente und Spitzen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen sei der Schwung im Geschäft noch größer als 1847, wo bekanntlich für das Obergebirge ein gutes Jahr gewesen sei.

Leipzig, 7. April. (A.) Beim Austräumen eines Logis im Reichardt's Hause auf der Petersstraße bezug heute Vormittag 11 Uhr ein dasiges Dienstmädchen die Unvorsichtigkeit, einen ziemlich schweren Strohsack der Kürze halber drei Stagen hoch zum Fenster hinaus in den Hof hinabzuwerfen. Unglücklicher Weise traf aber der Strohsack den gerade im Hofe befindlichen Hausmann Birnbaum mitten auf den Kopf; letzterer stauchte zusammen, erlitt mehrere Confusionen am Kopfe und den Schultern und mußte in seine Wohnung getragen werden.

Hainichen, 6. April. (D. J.) Durch die göttliche Vorsehung ward gestern in hiesiger Nähe ein Ereigniß abgewendet, welches gewiß sehr traurige Folgen hätte haben können. Als nämlich früh in der neunten Stunde der Gutsbesitzer Gelbrich aus Berthelsdorf in dem ziemlich unterhöhlten Thiemer'schen Steinbruche daselbst ein Fuder Steine aufzuladen im Begriff war, stürzte plötzlich eine wohl gegen 10,000 Centner schwere Steinmasse aus der Höhe von 30 Ellen herab und zerschlug den Wagen bis an die Deichsel in tausend Trümmer, ließ aber den Geschirrführer und die Pferde mit dem Schreck davonkommen. Sechs Arbeiter, die erst vor wenigen Minuten aus dem gefährlichen Orte heraus zum Frühstück gegangen waren, staunten bei der Rückkehr mit Gott dankendem Herzen ihre Arbeitsstelle an, die eben ihnen den sichern Tod hätte bringen können.

Öbbau, 5. April. Nicht allein das mercantile, sondern auch das industrielle Leben macht in unserer Stadt immer größere Fortschritte. Wir haben z. B. gegenwärtig drei Maschinensfabriken für landwirthschaftliche Gegenstände, von denen die größte die von Behrisch u. Comp. ist, denn sie beschäftigt an sechzig Menschen und liefert Dreschmaschinen, Säemaschinen, Heckelmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnidemaschinen u. nach der neuesten zum Theil selbst erfundenen Construction. Dieselben, insbesondere die Dreschmaschinen, zeichnen sich daher auch durch Einfachheit, soliden Bau, leichten Gang, zuverlässige Stellung und, wie wir uns mehrfach überzeugt, durch practischen Nutzen ganz besonders aus. Um dem vorgesteckten Ziele der möglichsten Vollkommenheit immer näher zu kommen, ist in neuerer Zeit mit dieser Maschinensabrik auch eine Eisengießerei verbunden worden, um in den Stand gesetzt zu sein, die einzelnen Theile der Maschinen ganz nach speciellem Wunsche und Gebrauch herzustellen. Zu gleichem Zwecke ist in neuester Zeit auch noch eine durch Dampfkraft getriebene Brettschneidemaschine erbaut, die sich durch sicheren Gang und Schnitt vortheilhaft auszeichnet. Da indeß die bisherigen Räumlichkeiten sich immer mehr als unzulänglich herausstellen, so sollen dem Vernehmen nach noch im Laufe dieses Jahres verschiedene Bauten ausgeführt werden.

Berlin, 6. April. Aus Westpreußen liegen eine Reihe von Berichten vor über Kämpfe, welche in der Nähe der polnischen Grenze zwischen preußischen Truppen und solchen Schaaren, welche von Preußen aus die Grenze überschreiten wollten, um den noch immer kämpfenden Polen zu Hilfe zu ziehen, stattgefunden haben. Leider haben diese Kämpfe wieder eine Anzahl von Menschenleben gekostet; und von denjenigen, welche die Grenze glücklich überschritten, geht auch wohl der größte Theil einem sicheren Tode oder dem Transport nach Sibirien entgegen, da es immer mehr den Anschein gewinnt, als ob der polnische Aufstand seinem Erlöschen nahe sei.

Wien, 5. April. Se. Majestät der König von Sachsen hat am 2. d. M. auf der Rückreise von Brandeis nach Dresden Ihren Majestäten dem Kaiser Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna in der Grabschiner Hofburg in Prag einen Besuch abgestattet.

— Ein Artikel der officiösen „Wiener Abendpost“ über die Conferenz bezweifelt die Glaubwürdigkeit der bisher lautgewordenen Mittheilungen über den letzten Zweck, den die beteiligten Mächte in der Frage der Herzogthümer verfolgen. Bezüglich der Stellung Oesterreichs und Preußens jagt der Artikel wörtlich: „Da Oesterreich und Preußen für das Wohl der Herzogthümer das Schwert gezogen, können, werden sie nicht zugeben, daß der Kampf, welcher, wenn nicht der absoluten doch der relativen, wenn nicht der materiellen doch der moralischen Unabhängigkeit der Herzogthümer gilt, geschlossen werde, ohne daß practische, ausgiebige Bürgschaften ermittelt werden, welche die vollste Selbstständigkeit der Herzogthümer, so wie die unbedingte Gleichberechtigung mit dem übrigen Dänemark, ihre politische, nicht bloß administrative Zusammengehörigkeit und außerdem ihre schützende Verbindung mit Deutschland gewährleisten. Allerdings handelt es sich darum, diese gerechten Forderungen nicht in abstoßender Weise zu formuliren, nicht so zu stellen und auszudehnen, daß sie unannehmbar erscheinen müssen. Oesterreich beschied die Conferenz in dem festen Vertrauen, daß es möglich sei, die Frage in einer für alle Beteiligten ehrenvolle und nicht unvortheilhaften Weise zu lösen. Insofern Opfer zu bringen sind, müssen sie nach dem Maßstabe der Gerechtigkeit und Billigkeit bemessen werden &c.“

Kopenhagen, 8. April. Diesen Morgen war das Bombardement gegen Sonderburg und den linken Flügel der Schanzen

lebhafter als sonst; der Feind ist noch 1500 Schritte von den Werken entfernt.

London, 9. April. Lord Palmerston theilte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses mit, daß der Zusammentritt der Conferenz, um dem deutschen Bundestage eine Frist zur Erwägung einzuräumen, auf den 20. April hinausgeschoben worden sei, und daß, wenn etwa der Bundestag bis dahin keinen Entschluß gefaßt haben sollte, dann derselbe ohne einen Bevollmächtigten des Bundes erfolgen werde.

Musikalisches.

Die Tyroler Sänger Niedermeyer geben künftigen Donnerstag, den 14. April, im Saale des Herrenhauses ein Concert. Es dürfte von genannter Familie um so eher ein genußreicher Abend zu erwarten sein, da dieselbe im Besitz entsprechender Empfehlungen von vielen hohen Herrschaften und musikalischen Autoritäten ist, wie z. B. von Louis Spohr, Dreyschock, Vott u. Lindpeintner, wo letzterer sich dahin erklärt, daß der Ausdruck, die abgerundete Nettigkeit ihres Vortrages, die eigenthümlichen Volkweisen der südlichen Bergbewohner in ihrer einfach rührenden Natürlichkeit ihn sehr angesprochen und vollkommen befriedigt habe, und besonders das Spiel auf der Streichzitter erkannte er als ein vortreffliches an.

Möchten daher die Gesangs- und Musikfreunde diese Zeilen als Notiz nehmen.

Hauptgewinne 5. Classe 65. R. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 11. April.

30,000 Thlr. auf Nr. 6837. 5000 Thlr. auf Nr. 14618.
2000 Thlr. auf Nr. 49187, 64010. 1000 Thlr. auf Nr. 4527,
12083, 16602, 32152, 47663, 48487, 51121, 75540. 400
Thlr. auf Nr. 9558, 16005, 21940, 23183, 31613, 35585,
42461, 65085, 69582, 70623.

Kirchennachrichten für Königsbrück vom 1. bis mit 31. März 1864.

Gest.: Frau Leon. Car. Hirschold, geb. Wiebig, 68 J 6 M. 11 T., an Entkräftung; — Fr. Joh. Sophie Theresie Werner, geb. Leichsenring, 43 J. 7 M. 3 T., an Lungenschwindsucht; — Eine ungetaufte Tochter des Schlossermstrs. Kupfer; — Carl Ernst Anders aus Lausnitz, alt 6 Wochen, an Schwäche; Ein Zwillingepaar (todtgeboren) des Deconom Bruno Seifert.

Geb.: Dem Schlossermstr. Kupfer eine Tochter. — Dem Häusler Etterich in Lausnitz ein Sohn. — Dem Deconom Bruno Seifert ein Zwillingepaar (todtgeboren). — Dem Töpfer Guack ein Sohn. — Dem Schuhmacherstr. Viel. eine Tochter.

Zur bevorstehenden Versicherungszeit der Früchte aller Art gegen Hagelschlag empfiehlt sich zur Annahme unterzeichneter Agent für die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig.
Moris Christmann in Königsbrück.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat Müller zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim Stadtmühlenbesitzer Söhnel in Königsbrück.

Eine neumelkende zweijährige Ziege mit den Zickeln steht in Nr. 58 Pulsnitz W. S. zu verkaufen.

Mein schöner neuer Zuchtbulle

steht wieder zum Gebrauch.

Pulsnitz, Mittelmühle.

W. Mager.

Ein schöner, junger Zuchtbulle steht zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. in Pulsnitz.

Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten: Polzenberg No. 96.

Julius Geißler & Herrn. Löschner

bekommen nächsten Sonnabend das Weißbaken.

Sehr gute Speise- und Saamen-Kartoffeln verkauft
Pulsnitz. Fleischer Mirisch.

Einige Scheffel gute Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen bei
M.-Pulsnitz No. 44. Friedrich Rammere.

Bei unserer Abreise nach Dessau sagen wir allen Freunden u. Freundinnen, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, ein herzliches Lebewohl! Pulsnitz wird uns auch in der Ferne unvergesslich bleiben.
Friederike verw. Hesse.
Pulsnitz, am 9. April 1864. Louise Hesse, Tochter.



Donnerstag, den 14. April
im Saale des Herrenhauses in Pulsnitz:

National-Concert,

gegeben von der zum ersten Male hier anwesenden Sängerkamilie
Niedermeyer
aus dem Zillerthale in Tyrol, in ihrem ländlichen Nationalcostüm.

PROGRAMM:

- 1) Alpen-Lied: Das kleine Hüttel auf der Alpe, mit Jodeln gesungen.
- 2) Ungarisch Zardasch für die Streich-Zither.
- 3) Salsburger Glockenspiel, mit Flageolet, für die Schlag-Zither.
- 4) Alpen-Duett: „Die Freud auf der Alm“, Jodellied.
- 5) Adagio und Polonaise für die Streich-Zither v. L. Spohr.
- 6) Alpen-Lied: „Mein Schatz auf der Alm“, Jodellied.
- 7) Gebirgs-Ländler mit Introduction, für 2 Schlag-Zithern.
- 8) Alpen-Duett: „Die Sennerin haast Miesl“, Jodellied.
- 9) „Die Heimaths-Klänge“ für die Streich-Zither v. Gungl.
- 10) „Die schöne Sennerin auf der Alm“, mit Jodeln gesungen.
- 11) Tyroler Schützenmarsch für die Schlag-Zither.
- 12) Solo-Lied: „Das Lob der alten Leut“, gesungen.
- 13) „Le Carneval de Venise“ für die Schlag-Zither.
- 14) Launiges Lied: „Der gute Rath an junge Mädchen“.
- 15) Radetzky-Marsch für 2 Schlag-Zithern.
- 16) „Tyroler Schnaderhüpfeln“, mit Jodeln gesungen.

Entrée à Person:

Erster Platz 3 Ngr. Zweiter Platz 3 Ngr. Dritter Platz 2 1/2 Ngr.
Kinder die Hälfte.
Anfang 1/2 8 Uhr Abends.

Da auf unserer Durchreise in die Heimath nur ein Concert stattfindet, und wir den geehrten Herrschaften einen genussreichen Abend versprechen können, so erlauben wir uns, um recht zahlreichen Besuch zu bitten.
Familie **Niedermeyer**.

Rothe & weiße Kleeaat, Thymothé,
Rigaer Sonnen- & Schles. Saad-Leinsaamen u. a. m.
empfehlte in bester Qualität
Königsbrück. **J. A. Grahl.**

Blut-Poudrette,

als vorzügliches Düngemittel, empfehle ich den Herren Landwirthen den Centner mit 1 Thlr. 15 Ngr., bei Entnahme von 10 Cr. billiger.
Pulsnitz, Schloßgasse. **Gottfr. Zahn.**

Reißig-Auction.

Auf Reichenauer Mevier sollen kommenden 23. April 1864 ca. 140 Schock sehr starkes, weißbuchenes, eichenes, birkenes und erlenes Reißig verauctionirt werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist in der Schenke zu Reichenau oder in dem von da fünf Minuten entfernten Holzschlage früh 9 Uhr.
Der **Forstbeamte**.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Loose der Coburg. Lotterie

behufs Ausspielung v. Kunstgegenständen zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner, à Loos 15 Ngr. (bei Entnahme von 10 Loosen 1 Freiloos), sind zu haben
in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

Hiermit ersuche ich höflichst alle Diejenigen, welche Fracht in die Nähe und Ferne zu besorgen haben, mir selbige zuzuwenden, indem ich solche jederzeit zum billigsten Preise und reell auf meinem Handwagen befördere; jeden Donnerstag fahre ich von hier nach Kamenz
Samuel Gräfe in W.-Pulsnitz No. 24.

Dank

dem Mayer'schen Brust-Syrup.

Seit längerer Zeit litt meine Tochter Minna an den heftigsten Brustschmerzen und Husten, wogegen sie die verschiedensten Hausmittel ohne Erfolg angewendete, bis sie den berühmten G. A. W. Mayer'schen weißen Brustsyrup aus Breslau angewendet hatte, wurde sie von ihrem Uebel gänzlich befreit. Ich versäume daher nicht, jedem Brustleidenden diesen Syrup auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Gastwirth C. Ang. Fahrenkamm,
Dresden. Zahnsgasse Nr. 8.

Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup, die 1/2 Flasche 1 Thlr., die 1/4 Flasche 15 Ngr. zu haben:
in Pulsnitz bei C. Förster, in Königsbrück b. G. M. Fischer, in Radeburg bei C. Günther, in Großröhrsdorf bei C. Allen, in Kamenz bei C. L. Menzner, in Radeberg bei Alfred Thieme.

Mein weltberühmter Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter Brust-Syrup,

aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt, empfohlen von großen Autoritäten der Medicin. Gegen alle catarrhalischen Affectionen der Schling- und Athmungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Halschmerz, Brustschmerz, Brustverschleimung, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit selbst den schlimmsten Husten und Blutspeien u. s. w. Der Kräuter-Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig und ist in einer langjährigen Praxis nie ohne ein günstiges Resultat angewendet worden. Ich bitte genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Preise: Die große Flasche 1 Thlr., die kleine 15 Ngr.
Für Pulsnitz hält Lager Herr A. Grossmann.
Dr. med. Hoffmann.

Roggen-Kleie & Weizen-Dampfmehle

empfehlte zu billigen Preisen **H. C. Seig** in Königsbrück

Ein kräftiger, tüchtiger Mauererdmacher und ein Paar Arbeiter werden bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit gesucht
auf der Ziegelei Glauschnitz.

